Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 50 (1972)
Heft: 7

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

frisch abgeerntete Heumatten, auch an heranreifendem Gewächs vorbei, um dann in leichter Steigung die schattigen Wälder zu queren. Es war in der Tat ein Lauf und nicht nur ein Bummel oder Spaziergang; so wurde unterwegs nur gerade zweimal zwecks kurzer Orientierung angehalten.

Die meisten der 32 numerierten und etikettierten erratischen Blöcke zwischen Worb und dem Reiseziel wurden entweder rechts oder links liegen gelassen. (Wer hätte die schweren Brocken schon aufheben wollen?) Erst irgendwo auf dem Gümligenberg wurde bei einem riesenhaften Gneisblock haltgemacht. Willy Grütter erstieg ihn und machte auf die diskret angebrachte Erinnerungsplakette zu Ehren von Dr. Eduard Gerber, dem Erforscher heimatlichen Bodens, aufmerksam. Mit Sachkenntnis dozierte er, was er über die Herkunft des Kolosses hatte in Erfahrung bringen können. Es war nicht zuviel. (Blick war dabei, doch sind die aufschlussgebenden Nummern vergriffen.) Bis vor etwa 150 Jahren war die Meinung verbreitet, dass die Findlinge von sintflutartigen Wassern herangeschwemmt worden seien. Seither scheint es aber klar zu sein, dass sie während der Würm-Eiszeit vor mehr oder weniger hunderttausend Jahren auf dem Rücken des Aaregletschers dahergeritten kamen. Ihr Ursprungszeugnis lautet auf Gadmental und Schreckhornmassiv. Eigentümlicherweise sind die Findlinge auf dem nahen Gurten und Längenberg anderer Art und Provenienz. Sie stammen aus dem Wallis und wurden vom Rhonegletscher in unsere Gegend verfrachtet.
Auf der Verfolgungsjagd nach weiteren «erotischen Böcken» fanden sich neben notorischen Einzelgängern auch wieder ganze Versammlungen dieser Urwesen. Sie scheinen sich wie die Aktivveteranen im Gruppen- und Familienverband sehr wohl zu fühlen. Unbehaglich wird es aber den einen und den andern dort, wo die Schiesslärmzone von Ostermundigen anfängt. An diesem friedlichen Nachmittag knallte eine Dauersalve gegen über hundert Scheiben. Das kantonale Schützenfest veranstaltete einen ohrenbetäubenden Empfang, dem sich die Veteranen nicht länger als nötig aussetzten. Sie steuerten direkt ins «National», wo es stiller war und erst noch Bier gab. **ask**

Berichte

Salbitschijen-Südgrat

23.–25. Juni. Leiter: E. Gross, Führer: R. Grünenwald
Wenn man den Schlusssatz vorwegnimmt, dann kann man sagen: «Ende gut, alles gut.» Am Freitag, den 23. Juni waren wir sieben Teilnehmer, die am Samstag über den Südgrat wollten. Rudi und Etienne hatten für Sonntag etwas «Heisses» vor (nicht geeignet für Tannzapfensammler).

Am Samstag war es dann so neblig, dass die Tour nicht durchgeführt werden konnte. Wie sollte entschieden werden? Wir kamen zu einer sehr guten Lösung. Rudi und Etienne verzichteten auf ihren Sonntagsausflug und verschoben die Clubtour um einen Tag. Danke schön. Leider mussten zwei Kameraden aus privaten und terminlichen Gründen verzichten, während ein dritter sich doch noch für den Sonntag entscheiden konnte. So war die Tour gerettet.

Am Samstagnachmittag fing das Wetter dann zaghaft an zu bessern. Etienne und Ha-Jo plädierten leidenschaftlich für Bewegungstherapie. So gab es dann in der Folge eine Rekognoszierungstour in Richtung Meiggelen-Südwand.

Sonntagmorgen war dann um halb vier Tagwacht. Nach einem harten «Vorlauf» standen wir um fünf Uhr am Einstieg. Da die Salbithütte sich am Samstagabend noch ziemlich gefüllt hatte, war Eile geboten. Mit relativ niedriger «Startnummer» konnten wir um ca. halb sechs einsteigen. Noch ungewohnt im Granitklettern, kam als erster Brocken der «Müller-Kamin». Er kostete bereits einige kleine Schürfungen an Händen und Knien. Über den «Elefantenbauch» und die «Platte» sowie einige andere nahrhafte Stellen kamen wir zur Schlüsselstelle. Nicht ganz so schnell wie im Film gezeigt, wurde sie überwunden. Unsere Seilführer Etienne und Rudi leisteten ausgezeichnete und saubere Arbeit.

So hatte auch jeder von uns «Anhängseln» das Gefühl der Sicherheit. Jeder wusste, es waren noch Reserven drin, und so sollte es ja auch sein. So erreichten wir sicher den Gipfel, wo dann als Dessert die Gipfelnadel im «Sturm» genommen wurde. Es war eine Freude. Mit diesem Tourenbericht bedankt sich beim Führer, beim Leiter, bei den Kameraden sowie bei dem vorbildlich um uns besorgten «Hilfssherif», Willi Strebel, **der «Tannzäpfeler»**

Seniorenklettertour Klein- und Gross-Lobhorn

(17./18. Juni 1972)
Trotz unsicherer Wetterlage beschloss unser Leiter Peter Grossniklaus, die Tour abzuhalten. Peter hatte ein gutes «Gspüri», wurde uns die Besteigung bei prachtvollem Wetter doch zum unvergesslichen Erlebnis.

Unsere beiden Chauffeure Peter und René brachten uns sicher nach dem heimeligen Saxeten. Pablo, der Unverwüstliche und Ewigjunge, hatte seine Miniskis aufgeschnallt, da er uns an der Schwalmeren seine Künste vorführen wollte. Trotzdem wir auf deren Besteigung wegen zuviel Schnee verzichten mussten, kam unser Pablo dann am morgigen Tag doch noch dazu, seine fensterladengrün angestrichenen «Brättli» zu gebrauchen.

Item, Peter führte uns in seiner engeren Heimat durch das steile Spycherwegli rasch in die Höhe. Auf der Alp unter Sulegg- und Bellenhöchst erzählte uns Peter stolz auch von seinen fünf Kuhrechten, die er seinem Onkel «abläschelte» und dank denen wir heute ohne Gebühr die Alp auf dem Weg zum Lobhornhüttli begehen durften.

Im schön gelegenen Hüttli, das wir ca. nach 3 Stunden erreichten, wurden wir durch den Wart willkommen geheissen und bestens bewirtet. Frohes Beisammensein beschloss den Tag.

Als wir uns am Sonntag um 05.30 Uhr aus den Federn machen, werden wir durch Mondschein und stahlblauen Himmel überrascht. Welch herrlicher Anblick auf das Dreigestirn Eiger–Mönch–Jungfrau. Nach einem kräftigen Frühstück verlassen wir die reizende Stätte und streben, teilweise auf Schneehalden, den Lobhörnern zu. Wir sind nicht die einzigen. Im Sattel zwischen Gross-Lobhorn und Schwalmeren deponieren wir alles Unnötige, um uns mit möglichst leichter Packung ans Klettern zu machen. Wir machen drei Zweierpartien. In anregender Kletterei erklimmen wir das Klein-Lobhorn, wo wir die erste glückliche Gipfelrast halten. Das Panorama, das sich unseren Augen erschliesst, lässt sich kaum beschreiben! Wir seilen dann in die Scharte ab und bezwingen in eher leichter Kletterei das Gross-Lobhorn, das wir nach ca. 1 Stunde begeistert betreten. Nach ausgiebiger, beschaulicher Rast wird unter zwei Malen zum Depot abgeseilt, von wo sich das Gross-Lobhorn imposant und abweisend ausnimmt.

Da, wie schon erwähnt, die Besteigung der Schwalmeren des vielen Neuschnees wegen ins Wasser fiel, entschlossen wir uns für den Übergang zur Sulegg. Pelzanemonen, Enziane und andere Frühlingsblumen erfreuten unser Auge. Skifahrer Pablo befuhr unterdessen einen Hang, in den er volle 23 Bögen (und was für welche!) legte. Vereint besuchten wir dann noch den Bellenhöchst, wo Othmar Gelegenheit hatte, uns mit seinem schönen Rücken an der wärmenden Sonne zu entzücken...

Durch heute nurmehr wenig begangenes Gebiet steigen wir zu unserem Ausgangspunkt ab und beenden die schöne Bergfahrt bei einem kühlen Trunk in Saxeten. Peter gebührt unser Dank für die gute Führung und das gute Gelingen der Tour. **R. Bigler**

Seniorentour Bishorn (4159 m) vom 1. und 2. Juli 1972

Es waren 21 Personen, die erste Hälfte der Angemeldeten, die an diesem sonnigen Samstag den Weg nach Zinal unter die Räder nahmen; die zweite Hälfte wird eine Woche später starten.

Zum erstenmal gaben die Senioren den Frauen die Möglichkeit, sich in ihren Reihen in bergsteigerischer Hinsicht zu bewähren. Zwei Damen waren es, die sich in dieses Wagnis stürzten. Sie sollten es nicht bereuen, wurden sie doch in sehr netter Weise von diesen erfahrenen Könnern aufgenommen.

Den Aufstieg in die Tracuit-Hütte konnte jeder gestalten, wie es seiner Gewohnheit entsprach, und nach knapp fünf Stunden waren wir alle wieder unter einem Dach versammelt. Aus dem erhofften Sonnenbad vor der Hütte wurde nichts, denn das anfänglich schöne Wetter und die vielgerühmte Hüttenaussicht versanken buchstäblich im Nebel.

Voller Hoffnungen krochen wir am frühen Sonntagmorgen aus den Wolldecken; aber auch ein Hinauszögern des Abmarsches vermochte der Milchsuppe, die uns umgab, nichts anzuhaben. Um 05.30 Uhr wurde dann gleichwohl gestartet. Unter kundiger Führung des Hüttenwarts erreichten alle kurz vor neun Uhr den Gipfel des Bishorns. Wer zum erstenmal auf dem Bishorn stand, musste sich dies leider vom Tourenleiter bestätigen lassen, denn man konnte nicht sehen, ob es sich wirklich um den höchsten Punkt des Tourenziels handelte. Ringsherum nichts als Nebel, der sich zu unserem Ärger immer nur soweit lichtete, dass die Sonne in Form einer weissen Scheibe durchblicken konnte. Nun, wir waren uns trotzdem einig, dass auch ein Nebelaufstieg faszinierend sein kann; die Hoffnung, zuletzt doch noch auf ein Wattemeer hinunterzublicken, beflügelt!

Herzlichen Dank unserem Tourenleiter Peter Reinhard, der nicht nur ein Leiter, sondern auch ein vorzüglicher Betreuer war.

Ein Dankeschön auch den Senioren für die Gelegenheit, die Frauen in diesem Jahr eine ihrer Touren miterleben zu lassen. Möge es nicht bei diesem Versuch bleiben! **Ruth Köchli**

PS. Für ein so geradezu einmaliges Ereignis wie diese «Damentour» hätten sich die Senioren füglich um etwas freundlicheres Wetter mit besserer Aussicht bemühen dürfen. **Ein Frauenfreund**

FINANZPROBLEME?

SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN

Bärenplatz 8, 3011 Bern, ✆ 031 22 15 11

1872

FOTO Zumstein

Foto + Kino
Spezialgeschäft
BERN, Kasinoplatz 8

Garage
Autospenglerei
Malerei
Abschleppdienst
Mietwagen

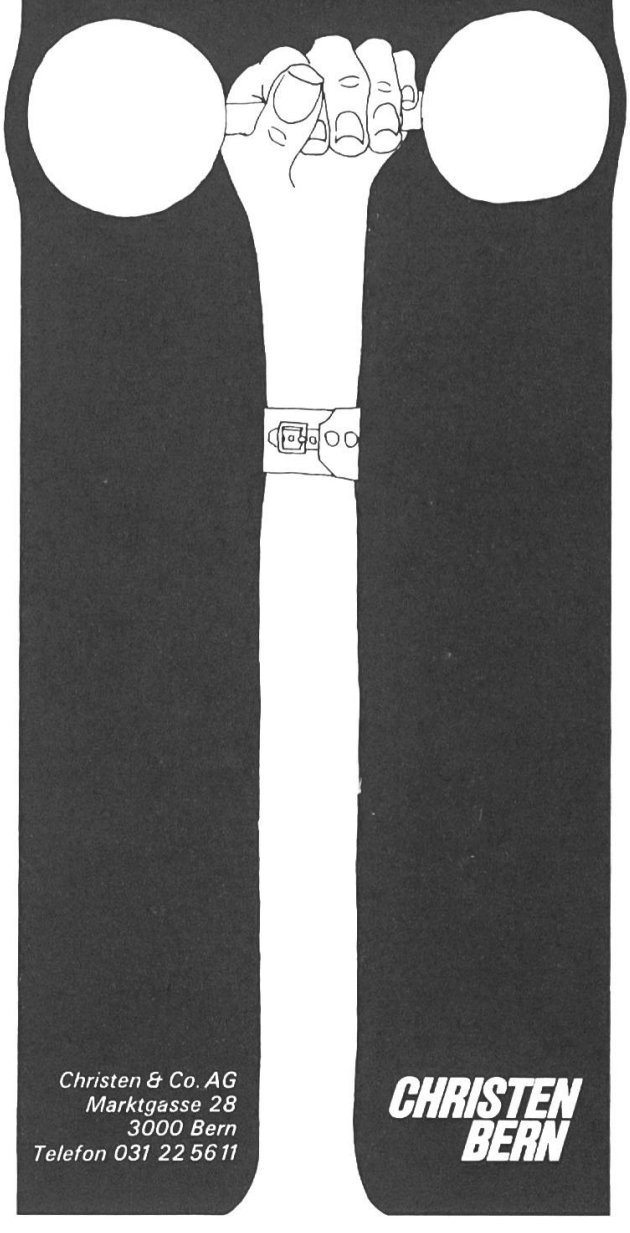
Ch. Bürki, Hindelbank
Telephon 034 3 81 74

WERKZEUGE – EISENWAREN
HAUSHALTUNGSARTIKEL

Robert MEYER

Aarbergergasse 56 Bern Tel. 22 24 31

CHRISTEN-SPORT



Christen & Co. AG
Marktgasse 28
3000 Bern
Telefon 031 22 56 11

CHRISTEN BERN

AZ
JA
3000 Bern 1

Schweizerische Bankgesellschaft

Bubenbergplatz 3,
3001 Bern
Chasseralstrasse 156,
3028 Spiegel

Sei es für Fragen der Kreditgewährung oder der Geldanlage, wir haben immer Zeit für Sie

50 JAHRE

Bauunternehmung

L. HERZOG'S SOEHNE

Schulweg 14, Bern, Tel. 42 38 68

Für alle Versicherungen

Generalagentur Bern
Ernst E. Dysli
Bollwerk 19, 3001 Bern
Telephon 031 22 20 11